

Von Rabenpick - 12.03.2005 per Mail erhalten
Überarbeitet, geändert und Korrektur von Norbert Essip - April 2020

Wenn man(n) den ganzen Tag im Streß ist, hat man von Zeit zu Zeit Bedürfnis, sich mal auszutoben. Bin eben rein, nachdem ich den ganzen Tag den üblichen Stress hatte und ich jetzt meine Entspannung brauche... - Darum kriegst du jetzt noch eine Geschichte, wie es bei mir vor langer Zeit dazu kam, mit dem was ich heute so mag..

Schon früh hatte ich ein Faible für Trainingsanzüge, Kapuzenjacken und kuschlige Sweater. Was ja an schlanken Jungs besonders geil aussieht, wenn das Oberteil fluffig über das Bündchen wallt. Als ich noch selber ein „Junge“ war, bekam ich dann oftmals einen Ständer in meiner Hose, wenn ich andere in diesen Klamotten sah. Vor allem wenn ich es auch selber so trug. Wenn ich dann mit meinem damaliger Schul-Freund zusammen war, merkte ich bald, was für eine wohlige Wärme über uns kam, wenn wir aneinander vorbei streiften. Zunächst dachten wir uns nichts weiter dabei, wir balgten uns gern und boxten uns gern in die Bäuche. Mein Freund war ein lebhafter schlanker Boy, der andere gern anfaßte, wenn er mit ihnen redete. So in der 7. und 8. Klasse bemerkten wir beide, wie wir eine Gänsehaut bekamen, wenn wir uns in den Sportklamotten zu nahe kamen. - Vielleicht war es auch nur diese statische Aufladung, die bei diesen „Kunstfasern“ recht schnell entsteht. Wohl jeder kennt das, wenn einen „gewischt“ bekommt, wenn man elektrisch geladen ist. - Eines Tages, er drückte mich mit der Faust in den Bauch an die Wand, um mich festzuhalten und um mir was sagen zu wollen. Da merkte ich, dass in meiner Hose eine Änderungen eintrat, die mir recht peinlich waren. Da wurde etwas fest, was ich bis dahin nur zum Pinkeln benutzt hatte. Auch Frank, mein Freund, merkte das. Da das Gefühl aber außer peinlich, vor allem angenehm war, probierten wir das noch mal miteinander in einer Ecke aus und stemmten uns gegenseitig die Fäuste in die Bündchen. Mit der Zeit machten wir das immer öfter, später bei jedem Treffen zur Verabschiedung. Irgendwann erzählte mir Frank, dass ihm der Lümmel gewaltig gestanden habe, als er beim Bastel-Unterricht zufällig mal an dieser Stelle seinen Bauch in eine Tischkante gedrückt hatte. Alleine von den andrücken, sei ihm der Schwanz angeschwollen. Sein Steifer wollte erst gar nicht wieder runter gehen... und wie er dann nach Minuten doch wieder kleiner geworden sei, hatte er sogar gemerkt, dass er da einen Fleck in der Hose bekommen hat. Es sah fast so aus, als habe er sich eingepißt und das war ihm erst sehr unangenehm war. Schließlich ist er doch schon lange kein Hosennässer mehr.

Ich fand das dennoch lustig. Vor allem, weil ich es mir vorstellte, das Frank sich, wenn er so einen Steifen hat, das er sich dabei einpisselt... - Schon komisch, das so eine Vorstellung, das sich jemand in die Hose macht, das einem das erregt. Ich träumte sogar mal nachts davon... und wichste mich dabei. Ich trug auch nachts immer einen Glanz-Short! ...und einmal träumte ich was ganz komisches. Nachdem wir im Sport Speerwerfen trainiert hatten, mich würde so ein Teil am Bauch durchbohren, vorn am Jackenbund rein und hinten wieder raus. Als ich aufwachte, hatte ich zum ersten Mal mein Bett verschweinigt. Sprich ich hatte eine ungewollte Ejakulation. Und die war so heftig, dass es einen richtig großen nassen Fleck auf dem Laken gab. Meine Mutter hat das natürlich entdeckt, aber statt ein großes Theater zu machen, hat sie nur merkwürdige Blicke mit meinem Vater ausgetauscht. Natürlich erzählte ich Frank davon und beim nächsten Speerwerfen hatten wir beide eine „Zeltstange“ in der Trainingshose. Die haben wir uns erstmal gegenseitig bestaunt und dann abgetastet. Wir haben das dann so lange gemacht, bis wir es beide merkten, dass unsere Körper regelrecht beben. Unsere Ständer zuckten noch mehr... und plötzlich ist es uns beiden gekommen. So heftig, das wir beide eine mehr als nur kleine feuchte Stelle auf unseren Glanz-Shorts bekommen hatten, das sah wirklich wie

eingepisst aus... - Irgendwann kam dann einer von uns auf die Idee, wir könnten uns doch mal gegenseitig einen Besenstiel da ranhalten, gesagt - getan, in unserer Scheune waren wir sicher dass uns hier keiner zu sehen kann. Unsere erste Besenstielnummer war so was von geil... und vor allem wussten wir nun, unsere kindlichen Schwänze war „erwachsen“ geworden, denn uns lief die warme Soße nur so die Beine runter und bei jedem Druck von dem Besenstiel kam ein neuer Schwall nachgeschossen! Und weil es so schön war und wir nicht wussten, wann der „Orgasmus“ beendet ist. Das heißt, in diesen Moment wollten wir auch nicht, das dieses Gefühl endet, also machten wir weiter... immer wieder ramnten wir uns den Besenstiel in den Bauch. Vor lauter Aufregung machten wir uns dann auch noch in die Hosen. Eine Interessante Erfahrung! Auf einmal lief uns die Pisse ab, ohne das wir es richtig mitbekamen. Erst wie unsere Shorts richtig triefend nass geworden war, da hörten wir schlagartig mit unserem Spiel auf und gingen dann heimlich in voller Montur in die Dusche, wo wir es uns gleich beim Ausziehen noch mal machten. Diesmal war es nur normales abwischen, aber das war auch geil... - Seitdem haben wir allerlei ausprobiert, aber am schönsten ist es immer, wenn wir uns an der schönsten Wohlfühlstelle des Körpers 4 Finger breit unter dem Bauchnabel entweder gegenüber gegenseitig den Besenstiel (unseren Speer) eindrücken, oder hintereinander stehen, aneinander kuscheln und der jeweils vordere sich dagegen drückt und der hintere zärtlich schiebt und wir uns vorstellen, wie wir uns aufspießen. Wir haben das mit und ohne Hosen gemacht, sind aber beide der Meinung, am schönsten ist es in einem gut sitzenden Polyester-Trainingsanzug, der läßt sich dabei elektrisch auf und beim Abspritzen entstehen die geilsten feuchten Gebilde, die ständig größer werden.

Inzwischen sind wir älter geworden, jeder ist seiner Wege gegangen, aber wenn wir uns mal so richtig wohl fühlen wollen, telefonieren wir miteinander und machen dabei unsere Besenstielnummer und schon sind alle Sorgen fern. Und wenn wir mal zusammen kommen, verkümmeln wir uns für eine Weile mit der Schutzbehauptung, joggen zu müssen... - wir ziehen uns unsere geilsten Trainingsanzüge an und verstecken uns in der Scheune, wo immer noch unser alter "Speer" bereit steht und haben eine schöne Zeit. Und es ist irre, was nach längerer Enthaltbarkeit dabei abgeht. Zufrieden und entspannt machen wir uns noch richtig nass. Also nicht nur Sperma nass, sondern auch pissnass. Und danach machen wir uns glücklich sauber. Dabei stellen wir uns dann vor, wie der olle Dracula 20000 Leute sicher so aufgespießt hat und sich daran ergötzt hat, wenn sie dann aufgestellt waren, wie ihnen beim runterrutschen die Post abging. Der hatte bestimmt auch eine Dauerlatte und ihm wird wie uns der Samen die Brust rauf bis an den Hals geklatscht haben...

Und hier gleich noch eine Geschichte - Samstag mußte ich mal schnell in den Kaufpark. Es war noch sehr kalt von der Nacht, also kuschelte ich mich in meine Lieblingsjogginghose mit den schnellen Streifen. Über meinen soften Baumwoll-Kapuzensweater hatte ich noch meine flauschige JAKO-Trainingsjacke gezogen und sauste so angezogen schnell ins Center. Dort war mal wieder großes Gedränge. Ich schob mich durch die Gänge zu meinem Ziel, als mich etwas Vertrautes streifte. Ich war an einen schnuckeligen Boy gedrängt worden, der genauso angezogen war wie ich. Eine schlanke Hand, die verloren aus den Ärmelbündchen herauslugte, versuchte mich auf Abstand zu halten und war dabei auf meinem Bauch gelandet. Dort startete sofort bei mir eine ganze Schmetterlingsmannschaft. Innerlich stieg in mir die geile Regung auf. Doch ehe ich auch nur in der Lage war meinen Zustand zu begreifen, hatte ich den Jungen auch schon aus den Augen verloren, denn irgendwo mußte es hier was umsonst geben, so wie einem das Volk unerbittlich weiter schob... - Mit warmen Gedanken erledigte ich meinen Einkauf und drängte mich durch die Massen zum Parkplatz zurück. Als ich das Auto aufmachte, ging auf der anderen Seite die Tür auf und ehe ich überlegen konnte, saß der Kuschelwuschel auf dem

Beifahrersitz und sagte nur "Nimm mich mit!" Es war also keine Frage, sondern eine Feststellung. - Ich konnte mein Glück nicht fassen, nickte nur eine Zustimmung und jagte nach Hause. Unterwegs mußte ich schon immer mal nach nebenan fassen, weil ich mich überzeugen mußte, dass da wirklich kein Gespenst saß, sondern ein Mensch aus Fleisch und Blut mit ähnlichen Bedürfnissen. Er saß auch nur da, grinste und ließ es mich sehen und fühlen, dass er eindeutig erregt ist. Das was da seine Hose beult, das war trotz der nicht gerade engen Hose doch zu erkennen.

Die Scheune stand noch auf, also fuhr ich gleich rein. Kaum drin, fielen wir übereinander her. Dabei luden sich unsere Klamotten elektrostatisch auf und es knisterte spannend. Und wie wir dabei auch unseren Bereich zwischen den Beinen berührten, war nicht zu übersehen (fühlen) das wir beide einen voll steifen Schwanz haben. Wir erzählten uns unheimlich viel in kürzester Zeit ohne viel sagen zu müssen. Da ich nicht einfach nur Bock auf einen schnellen Abwichts hatte, fragte ich ihn wie wir es uns machen wollten. Am liebsten gleich hier und so, sagte er und wollte sich schon seinen Schwanz aus der Hose holen. Ich fragte ihn, ob er die Besenstielnummer kenne und er hatte Lust, etwas Neues zu probieren. - Also zog ich ihn aus dem Wagen raus, deutete ihn, dass er hier mal stehen bleiben soll. - Ich nahm meinen dafür vorgesehenen Stiel, meinen "Spieß", hielt ihn waagrecht gegen die Wand und er stellte sich mit dem Bauch davor und drückte sich die Spitze an der Wohlfühlstelle 4 Finger breit unter dem Bauchnabel in die Bündchen. Ich schmiegte mich von hinten an ihn heran, meine rechte Hand faßte um ihn herum und streichelte ihn vom Schritt her um den Stiel herum. Meine linke machte ich zur Faust und klemmt sie zwischen seinen Rücken und meinen Bauch. Er griff mit beiden Armen nach hinten und fasste um mich herum und drückte mich an sich heran. Ich schob ihn zärtlich vorwärts und wir fingen an, erotische Zuckungen zu kriegen und seine Wohlfühlstelle gegen den "Spieß" zu rammeln". - „Geil“, stöhnte er. Ich spürte, wie sein Teil nach oben schnellte, sich neben dem eindruckenden Stiel unter dem Hosenbund durchwühlte. Plötzlich schrie er auf und meine Hand fühlte, wie seine Brust unter den Jacken von seinem Samen gesegnet wurde. „Das ist so geil“, stöhnte er, weil er merkte, was ich noch gar nicht mitgekriegt hatte, nämlich, dass mein hammerharter Hammer, den er spürte, an meinem Bauch und seinem Rücken ähnliches tat. „Mach weiter“, bat er, „stell dir vor, der Spieß kommt jetzt hinten aus mir raus und jetzt wirst du durchbohrt!“ Plötzlich drehte er sich um, nahm den Stiel, drückte seinen Bauch wieder ein und das andere Ende in meine Wohlfühlstelle. Fuck..., unsere Stangen standen wieder in den Hosen und nach etlichen Fickbewegungen kam ein neuer Schub, der sich deutlich abzeichnete.

Jetzt waren wir glücklich, aber völlig erschöpft. Wir kuschelten aneinander, streichelten uns und merkten erst, als es zu spät war, dass sich die Schleusen geöffnet hatten und sich unsere Blasen glücklich entleerten. Wir pissten uns vollkommen ein, ohne das wir den heißen Strom noch mal stoppen konnten. - Kurz danach gingen wir in die Dusche im Stall, warfen die Klamotten unter uns. Mein neuer Freund hatte die Stange mitgenommen und völlig nackt standen wir auf unseren mit Liebe ausgefüllten Trainingsanzügen und machten es noch einmal. Unsere Schwänze standen parallel zum Spieß und wir arbeiteten daran bis zu einem neuen Höhepunkte und verständigten uns auf gleichzeitiges Abspritzen. Wir träumten davon, wie wir uns untrennbar zusammen spießen und unser Samen vereinte sich im Flug. Wir liebten uns unter der Dusche, mit frischen Boxern aus meiner Fetischtruhe krochen wir in mein Bett und schliefen, bis alles wieder trocken und sauber war. - Danach trennten wir uns erst mal, aber die Fortsetzung kommt sicher...